

Auswanderer fühlt sich übers Ohr gehauen

Beda Ehrensperger aus Baden hat in seiner Zweitheimat Ghana unschöne Erfahrungen gemacht – will aber trotzdem wieder zurück.

Ursula Burgherr

Beda Ehrensperger lächelt, kann aber seine Enttäuschung nicht verbergen. Er fühlt sich übers Ohr gehauen. Dabei begann die Geschichte des Multiinstrumentalisten voller guter Absichten und erweckte grosses Medieninteresse.

Vor 17 Jahren reiste Ehrensperger nach Accra, der Hauptstadt von Ghana, um dort Trommelunterricht zu nehmen. Dort verliebte er sich in Mefia und nahm sie mit in die Schweiz. Die Söhne Levin und Evan, mittlerweile 14 und 10, sind hier geboren. Doch das Paar zog 2021 wieder nach Ghana zurück. «Wir kauften in der Hauptstadt ein Stück Land und ich wollte dort ein Eventcenter aufbauen, um Musik zu machen.» Integriert waren ein kleines Tonstudio und eine Bühne. Auf dieser spielte der Aargauer aus Baden-Dättwil bald mit bekannten Grössen wie Atongo Zimba, der in der afrikanischen Musikszene eine Legende ist. Die zwei nahmen ein Album auf, und Ehrensperger gab mit seiner Band Beda Massive Tribe regelmässige Konzerte.

Dann lernte der 42-Jährige zwei junge Typen von einer einheimischen Organisation kennen, deren Ziel es war, talentierte Strassenkinder zu fördern und bekannt zu machen. Darin sah er Potenzial. «Vor allem beeindruckt war ich von der jungen Rapperin Pinky. Als ich sie das erste Mal hörte, hatte ich Gänse-

«Die Organisatoren behaupteten, ich wolle von Kinder-talenten profitieren, um möglichst viel Geld zu machen.»

Beda Ehrensperger
Musiker

haut.» Ehrensperger fing an, in seinem Probelokal die Kids der Organisation, die allesamt aus bitterarmen Verhältnissen stammten, kostenlos zu unterrichten. Per Crowdfunding sammelte er Ende 2021 erfolgreich Geld, um Instrumente zu kaufen. Seine Bandmitglieder gaben dem Nachwuchs in Ghana fortan Unterricht.

«Es entstand eine Kids-Combo, in der auch meine Söhne mitspielten. Sie wurden immer besser und hatten auch verschiedene kleine Auftritte.» Am Schluss besuchten rund 30 Schülerinnen und Schüler Beda's Eventcenter. «Dank dem Crowdfunding und weiterer Unterstützungsgelder konnte ich viel aufbauen», meint



Beda Ehrensperger zog mit seiner Frau 2021 in ihre Heimat Ghana.

Bild: Ursula Burgherr

Ehrensperger dankbar. Alles schien gut zu laufen. Dann kam der Crash.

«Ich wollte die Eltern der Kinder, die bei uns Unterricht nahmen, kennen lernen. Das wurde mir von den zwei Organisatoren, die die Kinder zu mir gebracht hatten, verweigert. Ihr Argument war, dass ich den Verdacht erwecken würde, als Weis-

ser die Kinder auszunutzen.» Ehrensperger wurde misstrauisch. «Ich bestand darauf, die Väter und Mütter des Nachwuchses kennen zu lernen, der zu uns in den Unterricht kam. Und drohte den beiden Drahtziehern sonst mit Rauswurf.»

Einige Tage später war sein Haus verwüstet und leer. Die zwei hatten alle Instrumente,

die Ehrensperger per Crowdfunding finanziert hatte, ausgeräumt. «Ich sah noch ein paar Kinder, die Installationen abschraubten. Sie redeten kein Wort mehr mit mir und schienen verängstigt», erzählt der Musiker. Auf Instagram und anderen Social Media sei er in der Folge schlechtgemacht worden. «Die Organisatoren behaupteten, ich

habe sie wie Sklaven behandelt und wolle von Kindertalenten profitieren, um möglichst viel Geld zu machen. Es endete mit dem Aufruf, nicht mehr mich, sondern sie persönlich zu unterstützen.»

Beda Ehrensperger hatte Pech. Obwohl er sich betrogen fühlt, will er auf keinen Fall rassistische Gedanken evozieren. «So viele gute Leute von dort haben mitgeholfen und an mein Projekt geglaubt», betont er. Aufgeben kommt für ihn nicht in Frage. «Ich gehe Ende November nach Ghana zurück und bin total motiviert, die Strassenkinder weiterhin zu unterrichten.»

Nach wie vor will er auch deren Eltern kennen lernen. «Wir haben eine Beziehung aufgebaut. Die Kids sind momentan verwirrt. Aber ich glaube an das Gute und will sie nicht im Stich lassen.» Die Instrumente stehen zurzeit in einem Karatekeller und Ehrensperger will sie sich zurückholen.

Die ganze Geschichte könnte rechtliche Hilfe erfordern. Fortsetzung folgt. Ende Dezember ist der Schweizer Sänger Dodo bei ihm in Accra zu Gast, um mit afrikanischen Künstlern Musik und einen Kinofilm zu produzieren. Mit dem ghanaischen Superstar Wiyala und den drei Nachwuchstalenten Shatty, Pinky und Tenze sind Kollaborationen auf Ehrenspergers neuem Album und Konzerte in der Schweiz für das nächste Jahr geplant.

Träumen und in Erinnerungen schwelgen ist erlaubt

Der FC Baden beisst sich nach dem Sieg bei St. Gallen an der Tabellenspitze der Promotion League fest.

Michael Wehrle

Selbst die grössten Fans reiben sich verwundert die Augen. Aufsteiger Baden mischt in der Promotion League ganz vorne mit und lässt die Fussballfans in der Region träumen. Gut 30 Jahre ist es her, da ärgerte der FC Wettingen im Europacup das grosse Napoli mit Diego Maradona, der FC Aarau war fester Bestandteil der Nationalliga A, wurde kurz darauf sogar Meister und der FC Baden spielte auf Augenhöhe mit dem FC Basel an der Spitze der Nationalliga B mit. Dann ging's bergab.

Wettingen ging Konkurs, Aarau und Baden dümpelten meist in den hinteren Regionen. 2006 stieg Baden in die Drittklassigkeit ab, vor zehn Jahren gar in die Niederungen der vierthöchsten Liga. Und nun, nach dem lang ersehnten Aufstieg, wird sogar die Challenge League plötzlich wieder zum Thema.

Die Gedankenspiele sind reizvoll, aber noch ist es ein weiter Weg dahin, auch wenn der FC Baden nach 15 Spieltagen als Vierter auf dem Platz steht, der zur Teilnahme an der Aufstiegsbarrage berechtigt. Tabellenführer Luzern U21 darf nicht aufsteigen. Stand jetzt gingen

Stade Nyonnais und Etoile Carouge nach oben. Wegen der Aufstockung der Super League steigen zwei direkt auf, einer kämpft gegen das Schlusslicht der Challenge League um einen Platz.

Für jeden Sportler ist wohl klar, er sagt bei einer solchen

Möglichkeit zunächst mal nicht Nein. Anders sieht das aber in Sachen Geld und Organisation aus. Präsident Heinz Gassmann wird dennoch vorsorglich eine Lizenz beantragen, auch wenn dann noch einmal sehr viel Arbeit auf ihn zu kommt. Doch auch die Fussballer müssen sich

ihre Gedanken machen. Für die Jungen, die eine Profikarriere anstreben, wäre der Aufstieg perfekt, für Spieler, die bereits im Berufsleben stehen, würde es viel ändern. Noch einmal den Fussball weiter in den Vordergrund stellen und im Beruf zurückstecken oder halt schwe-

ren Herzens verzichten. Denn mit einem vollen Pensum lässt sich mit den Profis aus der Challenge League nicht mithalten.

Einzigste NLA-Saison nur mit einem Sieg

Und wohin ein Aufstieg führen kann, wenn nicht alles passt, das zeigt die einzige Saison des FC Baden in der Nationalliga A. Bei einem Sieg und sechs Unentschieden kassierte der Klub in der Saison 1985/1986 23 Niederlagen, das Torverhältnis lautete 14:86. Nachzulesen sind solche Geschichten im Buch, das zu Weihnachten erscheint und 125 Jahre FC Baden beleuchtet.

Doch egal obs im Sommer mit dem Aufstieg klappt oder nicht. Im Moment macht der FC Baden viel Freude, nicht nur wegen der Siege, sondern auch mit dem attraktiven Fussball, den er seinen Fans bietet. Noch einmal wollen die Badener im letzten Heimspiel vor der Winterpause zeigen, was sie draufhaben. Am Samstag geht's um 16 Uhr im Stadion Esp gegen die U21 der Berner Young Boys. Danach stehen noch die Auswärtsspiele in Cham und der Rückrundenstart bei der U21 des FC Basel auf dem Programm.



So sollen Biergarten und grosses Wohnhaus aussehen.

Visualisierung: zvg

Müllerbräu-Areal: Fünf Einsprachen

Baden Gegen das Bauvorhaben auf dem Müllerbräu-Areal sind fünf Einsprachen eingegangen. Dies bestätigt Felix Meier, Geschäftsführer der Brauerei, auf Anfrage. Man werde die Einwendungen begutachten, beurteilen und in der entsprechenden Frist behandeln, lässt er verlauten. Auf dem Areal beim Bahnhof sind 137 Wohnungen in zwei unterschiedlichen Gebäuden geplant, eines davon wird 37 Meter hoch und zehnstöckig gebaut. Ausserdem ist eine Bierhalle geplant. Investiert wird eine höhere zweistöckige Millionensumme. Das Lagerbier von Müllerbräu wird neu in Schaffhausen hergestellt, in Baden gibt es noch eine Mikrobrauerei. (pkr)

EIN ZEITDOKUMENT ZUM 125-JAHRE-JUBILÄUM

Rechtzeitig zu Weihnachten erscheint unser Jubiläumsbuch. Die 125-jährige Vereinsgeschichte sowie viele spannende Beiträge rund um den Fussballclub werden in diesem Zeitdokument festgehalten.



CHF 60.-
PRO STÜCK

Reservierungen/Bestellungen: marketing@fcbaden1897.ch

Der FC Baden ist auf dem Höhenflug, viele Geschichten zum Klub gibt's im Buch zum Jubiläum. Bild: zvg